

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Raiffeisenbank im Hochtaunus eG

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Raiffeisenbank im Hochtaunus eG ist ein regionales Unternehmen mit überregionaler Ausstrahlung. Die wirtschaftliche Förderung und Betreuung unserer Mitglieder und Kunden ist Geschäftszweck der Bank. Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Beratungscenter, die Onlinebank und, als besonderen Schwerpunkt, die Investoren- und Projektfinanzierung. Die gewerbliche Immobilienfinanzierung hat mit nahezu 90,0 % des Kundenkreditvolumens eine signifikante Bedeutung. Diese Struktur führte aufgrund einer Kombination aus externen Wirtschaftseinflüssen (schneller, sowie starker Zinsanstieg und infolgedessen Marktverwerfungen in der Immobilienbranche) wegen vorzunehmenden Wertberichtigungen zu einer schwierigen finanziellen Lage der Bank.

Das am 02.12.2024 durch die BaFin verhängte Kreditverbot verschärfte die Situation für die Raiffeisenbank im Hochtaunus eG weiter, da somit grundsätzliche Anpassungen und Umstrukturierungen für Projekte nur noch sehr eingeschränkt möglich waren. Hierdurch wurde die Handlungsfähigkeit der Bank im Kerngeschäftsfeld Investoren- und Projektfinanzierung nahezu vollständig eingeschränkt.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig. Aufgrund des hohen Wertberichtigungsbedarfs im Bereich der Investoren- und Projektfinanzierung und der daraus resultierenden Krise der Bank waren Stützungsmaßnahmen der BVR-SE in Form von Garantien in Höhe von 438.113 TEUR notwendig, um ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu ermöglichen.

Aus dem Vertrag über Deckungsmaßnahmen ergibt sich unter Anderem die Verpflichtung der Bank, aus den Garantien erhaltene Zahlungen aus ihren künftigen Jahresergebnissen an die BVR-SE zurückzuzahlen (Besserungsscheinverpflichtung).

Als Folge der aktuellen finanziellen Situation wird eine Fusion mit der Volksbank Mittelhessen eG im Jahr 2025 angestrebt.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus. Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %. Bereits im Jahr 2023 war die reale Wirtschaftsleistung aufgrund struktureller und konjunktureller Belastungen etwas zurückgegangen (-0,3 %). Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit erhöhte sich gegenüber 2023 um 15,0 auf 118,8 Mrd. Euro.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Erneut stieg die Arbeitslosenzahl leicht an. Sie kletterte im Jahresschnitt 2024 um 178.000 auf knapp 2,8 Mio. Menschen und damit auf den höchsten Stand seit 2015. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,7 % im Vorjahr auf 6,0 %. Die Erwerbstätigenzahl stieg um 71.000 auf einen neuen Rekordstand von knapp 46,1 Mio. Menschen.

Die allgemeine Teuerung ließ 2024 erneut nach. Im Januar lag die Inflationsrate, gemessen an der jährlichen Veränderung des Verbraucherpreisindex, noch bei 2,9 %. Im weiteren Jahresverlauf sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September, bevor sie zum Jahresende wieder anzog. Im Jahresschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als 2023 (+5,9 %) und 2022 (+6,9 %).

Nachdem die EZB die Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte unverändert gelassen hatte, begann sie ab der Sitzung vom 6. Juni mit Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte. Neben dem Rückgang der Inflation gab vor allem die Verschlechterung der konjunkturellen Lage im Euroraum Anlass zur Lockerung des geldpolitischen Restriktionsgrades. Insgesamt wurden noch drei weitere Zinssenkungen vorgenommen, sodass der Zinssatz für die Einlagefazilität zum Jahresende um 100 Basispunkte niedriger bei 3,0 % lag.

Die europäische Gemeinschaftswährung startete mit einem Kurs von 1,105 US-Dollar in das Jahr 2024. Erst im letzten Quartal zeigte der US-Dollar, eine deutliche Stärke und der Euro wertete merklich ab und schloss das Jahr mit einem Tiefststand von 1,036 US-Dollar.

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts, viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der anhaltenden Krisenherde, wie dem Krieg in der Ukraine oder dem Nahostkonflikt, und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage insbesondere in Deutschland, übertraf die positive Entwicklung vielerorts die Erwartungen. Der DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024 und schloss zum Jahresende mit 19.909 Punkten und einem Gewinn von 18,85 % im Jahresendvergleich.

Die deutschen Volks- und Raiffeisenbanken blieben auch im Jahr 2024 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 672 (Vorjahr 697) Volksbanken und Raiffeisenbanken stieg um 2,9 % auf 1.208 Mrd. Euro. Das Kreditvolumen der Volks- und Raiffeisenbanken wuchs um 20 Mrd. Euro (oder 2,6 %) auf insgesamt 797 Mrd. Euro. Das Volumen der Einlagen von Nichtbanken stieg um rund 32 Mrd. Euro (3,7 %) auf 892 Mrd. Euro.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Ausgehend von der Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden haben wir eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellen soll. Aufbauend auf einer jährlich aktualisierten Eckwertplanung erfolgt die Planung des Eigenkapitals. Weitere Aspekte ergänzen die Unternehmensplanung, z.B. die Vertriebsplanung, die Investitionsplanung und die Refinanzierungsplanung.

Mit Hilfe von Kennzahlen, Limitsystemen und regelmäßigen Soll-/Ist-Abgleichen zwischen Planwerten und aktuellen Werten steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Steuerungsrelevante Leistungsindikatoren stellen z. B. unsere Eigenkapitalquoten, Risiko- und Liquiditätskennzahlen, Wachstums- und Durchdringungsquoten sowie Ergebnis- und Kostengrößen dar.

Folgende Leistungsindikatoren nehmen dabei eine führende Rolle ein:

- Betriebsergebnis nach Bewertung im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme (dBS)

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses nach Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme festgelegt. Diese Kennzahl misst die Ertragskraft der Bank unter Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

- Cost Income Ratio

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Die dBS ist im Geschäftsjahr 2024 um rund 460 Mio. Euro oder 23,0 % angestiegen. Diese Steigerung hat unsere Planung moderat übertroffen. Das Betriebsergebnis nach Bewertung lag aufgrund hoher erforderlicher Bewertungskorrekturen im Kreditgeschäft im Geschäftsjahr 2024 bei 1,9 Mio. Euro, damit 8,8 Mio. Euro, bzw. 82,6 % unter dem Vorjahresergebnis und gleichzeitig deutlich unter dem von uns prognostizierten Wert von 33,9 Mio. Euro oder 1,44 % der dBS. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass Einzelwertberechtigungsbedarf im Kreditgeschäft in Höhe von 438.113 TEUR durch Garantien der BVR-SE abgeschirmt wurde und die Gewinn-Verlustrechnung der Bank mithin nicht belastete. Die Cost Income Ratio lag im Geschäftsjahr 2024 bei 39,8 % (Vorjahr: 33,2 %) und somit geringfügig schlechter als in unserer Prognose von 39,0 %.

Gegenüber 2023 haben sich die Zinsspanne um 0,59 %-Punkte, die Provisionsspanne um 0,05 %-Punkte und die Kostenspanne um 0,14 %-Punkte reduziert. Das die Gewinn- und Verlustrechnung belastende Bewertungsergebnis im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahreswert -1,84 %) fiel mit -1,49 % deutlich schlechter aus als mit -0,28 % geplant.

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.426.158	2.383.154	43.004	1,8
Außerbilanzielle Geschäfte *)	118.658	161.727	-43.070	-26,6

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Berichtsjahr um 43,0 Mio. Euro oder 1,8 % auf 2.426,2 Mio. Euro. Die außerbilanziellen Geschäfte, darunter fallen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen sowie unwiderrufliche Kreditzusagen, haben sich um 43,1 Mio. Euro auf 118,7 Mio. Euro reduziert. Auf der Aktivseite erhöhten sich primär die Kundenforderungen um 52,5 Mio. Euro während die Wertpapieranlagen um 8,7 Mio. Euro zurückgingen. Auf der Passivseite reduzierten sich die Kundengelder um 6,3 Mio. Euro, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 23,5 Mio. Euro. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich um 12,8 Mio. Euro.

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Kundenforderungen und -einlagen verwalten bzw. betreuen wir rund 133,7 Mio. Euro Geldanlagen (Vorjahr 117,5 Mio. Euro) und 133,2 Mio. Euro (Vorjahr 140,2 Mio. Euro) Kredite im bilanzunwirksamen Kundengeschäft, die an unsere genossenschaftlichen Verbundpartner weitervermittelt wurden. Dieses Volumen ist bei einer Gesamtbetrachtung unserer Kundengeschäfte mit zu berücksichtigen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.245.080	1.192.625	52.455	4,4
Wertpapieranlagen	63.783	72.445	-8.662	-12,0
Forderungen an Kreditinstitute	1.078.162	1.081.741	-3.579	-0,3

Die **Kundenforderungen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 52,5 Mio. Euro oder 4,4 %. Die Darlehen erhöhten sich um 3,1 Mio. Euro oder 0,4 %, die Forderungen in laufender Rechnung stiegen um 49,4 Mio. Euro oder 13,5 %.

Zusätzlich zu den eigenen langfristigen Kreditvergaben wurden an verbundene Hypothekenbanken in 2024 0,7 Mio. Euro neu vermittelt.

Die **Wertpapieranlagen** gingen um 8,7 Mio. Euro oder 12,0 % zurück. Bei Verkäufen von Wertpapieren in Höhe von 14,9 Mio. Euro und Einlösungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro wurden für 8,5 Mio. Euro Neuanlagen getätigt. Der Wertpapierbestand ist, bis auf vier Ausnahmen in Höhe von insgesamt 23,7 Mio. Euro (Buchwert) im Anlagevermögen, dem Umlaufvermögen zugeordnet und sämtlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. Euro oder 0,3 %. Innerhalb der Position stiegen die täglich fälligen Forderungen um 4,2 Mio. Euro, während die anderen Forderungen um 7,8 Mio. Euro zurückgingen. Hierbei handelt es sich überwiegend um Anlagen in Termingeldern und um Schuldscheindarlehen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	188.476	165.000	23.476	14,2
Kundengelder	1.947.961	1.954.261	-6.301	-0,3
Spareinlagen	25.078	29.771	-4.693	-15,8
täglich fällige Einlagen	940.724	1.380.720	-439.996	-31,9
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	982.158	543.769	438.389	80,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	43.837	25.500	18.337	71,9

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** stiegen im Berichtsjahr um 23,5 Mio. Euro oder 14,2 % an. Innerhalb dieser Position gingen die täglich fälligen Verbindlichkeiten um 0,6 Mio. Euro zurück, während die Globalrefinanzierungen um 25,2 Mio. Euro anstiegen. Die zweckgebundenen Weiterleitungs-kredite gingen um 1,1 Mio. Euro zurück.

Die **Kundengelder** gingen gegenüber dem Vorjahr um 6,3 Mio. Euro oder 0,3 % zurück. Darunter gingen die Spareinlagen um 4,7 Mio. Euro und die täglich fälligen Einlagen deutlich um 440,0 Mio. Euro zurück, während die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist sich um 438,4 Mio. Euro erhöhten, diese entfallen vollständig auf Termineinlagen. Im Berichtsjahr wurden 18,3 Mio. Euro neue Nachrangverbindlichkeiten ausgegeben.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Vermittlungserträge	1.398	1.162	235	20,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	444	505	-60	-11,9

Die Erträge aus dem **Dienstleistungsgeschäft** stiegen im abgelaufenen Jahr auf 1.842 TEUR, nach 1.667 TEUR im Vorjahr.

Bei den Vermittlungserträgen ergab sich insgesamt ein Anstieg um 235 TEUR oder 20,2 %. Unter anderem stiegen die Erträge aus der Kreditvermittlung um 230 TEUR und die Erträge aus der Fondsvermittlung um 24 TEUR, während die Erträge aus der Vermittlung von Versicherungen um 9 TEUR zurückgingen. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr gingen um 60 TEUR oder 11,9 % zurück. Die sonstigen Provisionserträge sind um 725 TEUR oder 47,6 % zurückgegangen.

Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr 2024 ist unsere Mitarbeiterzahl erneut gewachsen und wir konnten mit dem Stichtag 31.12.2024 insgesamt 118 Mitarbeitende verzeichnen. Davon waren 66 Mitarbeiter und 52 Mitarbeiterinnen bei der Raiffeisenbank im Hochtaunus beschäftigt, 10 davon waren Auszubildende und Dual Studierende, hiervon haben vier Young Talents ihr Dienstverhältnis im Sommer 2024 begonnen. Zwei Mitarbeitende befanden sich zum Stichtag in Elternzeit.

Die Hochschulkooperationen sowie Ausbildungsmessen wurden im Jahr 2024 ausgeweitet und neue Partnerschaften etabliert. Ein besonderer Fokus wurde erneut auf die strategische Ausrichtung der Traineeprogramme gelegt. Das Vorhaben, Auszubildende nach dem erfolgreichen Bestehen ihrer Ausbildung, guten Leistungen und entsprechendem Bedarf in einer Fachabteilung nach der Ausbildung oder dem Dualen Studium zu übernehmen, wurde weiter präzisiert und so erfolgten Übernahmeangebote an entsprechende Young Talents.

Neben dem nach wie vor herrschenden Arbeitnehmermarkt war eine der größten Herausforderungen im Jahr 2024 die nachhaltige Besetzung von Stellen. Es kam im Hinblick auf die Mitarbeiterfluktuation im Berichtszeitraum zwar zu vielen Neueinstellungen, allerdings gab es auch einige Austritte. Diese waren mitunter durch die starke Konkurrenz im peripheren Umfeld von Bad Homburg mit Frankfurt als Finanzmetropole vor unseren Toren sowie die sich im stetigen Wandel befindlichen Mehrwertkonzepte des New Work-Arbeitnehmermarktes getrieben. Weiterhin spielte die sehr hohe Arbeitsbelastung durch die Verwerfungen im Kreditportfolio eine nicht zu unterschätzende Rolle. Insbesondere im Problemkreditbereich konnte die Kapazitätsausweitung in der sehr kurzen Zeit nicht adäquat erfolgen.

Konzern und Tochtergesellschaften

Für 2024 stellt die Bank einen Konzernabschluss auf. Die Tochtergesellschaften IMAXX Gesellschaft für Immobilien Marketing mbH - Ein Unternehmen der Raiffeisenbank im Hochtaunus, Genoport Kreditmanagement GmbH und hypcloud GmbH werden aufgrund ihrer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Tochterunternehmen Genoport Kreditmanagement GmbH, zunächst mit Beteiligung von 60 % wurde zum Jahresende 2024 zu 100 % übernommen und musste aufgrund der krisenhaften Entwicklung im Immobilienkreditgeschäft im März 2025 Insolvenz beantragen. Der Buchwert wurde aus diesem Grund vollständig abgeschrieben.

Die Liquidation der Tochtergesellschaft hypcloud GmbH ist zum 30.06.2025 erfolgt. Aus diesem Grund erfolgte hier ebenfalls eine vollständige Abschreibung des Beteiligungsbuchwertes und der Zusage.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	61.969	62.368	-399	-0,6
Provisionsüberschuss ²⁾	2.503	3.079	-576	-18,7
Verwaltungsaufwendungen	25.356	23.321	2.035	8,7
a) Personalaufwendungen	10.179	9.258	921	9,9
b) andere Verwaltungsaufwendungen	15.176	14.063	1.114	7,9
Betriebsergebnis vor Bewertung	38.626	47.430	-8.805	-18,6
Bewertungsergebnis	-36.765	-36.734	-31	0,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.010	11.564	-8.554	-74,0
Steueraufwand	2.341	5.006	-2.665	-53,2
Jahresüberschuss	669	6.558	-5.889	-89,8

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

Der Zinsüberschuss blieb mit einem Rückgang um 399 TEUR oder 0,6 % nahezu konstant. Die Zinsspanne lag im Berichtsjahr bei 2,52 % (Vorjahr 3,11 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme. Dies resultiert insbesondere aus unseren gewerblichen und privaten Wohnungsbaufinanzierungen und Bauträgerfinanzierungen. Der Provisionsüberschuss ging um 576 TEUR oder 18,7 % zurück. Während die Vermittlungsprovisionen insgesamt anstiegen, gingen die sonstigen Provisionserträge zurück.

Der Verwaltungsaufwand hat sich um 2.035 TEUR oder 8,7 % erhöht. Darunter hat sich der Personalaufwand, insbesondere aufgrund von Neueinstellungen und tariflichen Gehaltssteigerungen, um 921 TEUR oder 9,9 % erhöht. Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 1.114 TEUR oder 7,9 %. Unter anderem stiegen innerhalb der Position die Prüfungs- und Beratungsaufwendungen sowie der Aufwand für die Datenverarbeitung. Der sonstige Sachaufwand ging zurück.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 8.805 TEUR oder 18,6 % verringert. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft ist negativ und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr ausschließlich aufgrund der Stellung von erheblichen Garantien der Sicherungseinrichtung um 5.385 TEUR. Das Betriebsergebnis wurde trotz der Garantien nahezu aufgezehrt. Akute Kreditrisiken in Höhe von 65.336 TEUR hat die Bank aus eigenen Mitteln abgeschirmt, für akute Kreditrisiken von 438.113 TEUR bestehen Garantien der BVR-SE. Das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapierge schäft ist negativ und hat sich um 5.416 TEUR verschlechtert. Hierin sind die Abschreibungen der Beteiligungen an den beiden Tochtergesellschaften Genoport Kreditmanagement GmbH und hypcloud GmbH mit 4.751 TEUR enthalten. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ging gegenüber dem Vorjahr um 8.554 TEUR oder 74,0 % zurück.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss nach Abzug der gewinnabhängigen Steuern liegt mit 669 TEUR um 5.889 TEUR oder 89,8 % unter dem Vorjahreswert. Dieses Ergebnis erlaubt uns eine geringe Dotierung der Rücklagen. Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,03 % (Vorjahr 0,28 %).

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Bank hat eine Refinanzierungsstruktur, welche insbesondere aus Eigenkapital, aus den Geschäftsbeziehungen mit den Privat- und Firmenkunden, aus Globalrefinanzierungen von Kreditinstituten und Termingeldaufnahmen von inländischen Institutionen resultiert.

Basierend auf dem aufsichtsrechtlichen Meldeschema unserer Refinanzierungsplanung sind die wesentlichen Refinanzierungsquellen wie folgt aufgeführt:

- Bilanzielles Eigenkapital 211,6 Mio. Euro (Vorjahr 203,3 Mio. Euro)
- Privatkundeneinlagen 1.233,0 Mio. Euro (Vorjahr 1.334,8 Mio. Euro)
- Einlagen von Nicht-Finanzkunden 613,1 Mio. Euro (Vorjahr 606,6 Mio. Euro)
- Einlagen von Finanzkunden 333,4 Mio. Euro (Vorjahr 203,3 Mio. Euro).

Investitionen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung hauptsächlich bei der EDV-Ausstattung Ersatzinvestitionen sowie bei der Büroausstattung Neuinvestitionen getätigt. Diese beliefen sich im Jahr 2024 auf insgesamt 233 TEUR.

Liquidität

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wies für den Berichtszeitraum stets Werte von über 100,0 % aus. Für die Net Stable Funding Ratio (NSFR) errechnete sich am Bilanzstichtag ein Wert von 98,9 %, an den anderen Stichtagen im Berichtszeitraum ergaben sich stets Werte von über 100,0 %. Den Mindestreserveverpflichtungen sind wir jederzeit nachgekommen. Aus heutiger Sicht und in Anbetracht der vorhandenen Liquiditätspuffer ist auch im nächsten Jahr mit keiner wesentlichen Beeinträchtigung der Liquiditätslage zu rechnen.

c) Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	270.446	243.806	26.640	10,9
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	256.153	220.650	35.502	16,1
Harte Kernkapitalquote	11,1 %	11,5 %		
Kernkapitalquote	11,1 %	11,5 %		
Gesamtkapitalquote	13,7 %	13,4 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bank getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des harten Kernkapitals, des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen.

Nach den vertraglichen und satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Vermögenslage ist nur durch Stützungsmaßnahmen der BVR-SE geordnet.

Die Kernkapitalquote der Bank lag zum 31.12.2024 bei 11,1 %, die Gesamtkapitalquote bei 13,7 %.

Kündigungen von Geschäftsanteilen nach dem Bilanzstichtag haben die regulatorische Eigenkapitalquote weiter reduziert.

Kundenforderungen

Die Kundenforderungen betragen zum 31.12.2024 1.245,1 Mio. EUR, das sind 51,3 % der Bilanzsumme. Unsere Sicherheitenstruktur ist geprägt von grundpfandrechtlichen Absicherungen. Der Anteil der grundpfandrechtlichen Absicherung am Kundenkreditvolumen § 19 Abs. 1 KWG beläuft sich auf 37,8 %. Unsere Blankoanteile belaufen sich ohne Berücksichtigung der Garantien der BVR-SE auf 62,2 % und liegen damit deutlich über dem durchschnittlichen Niveau von Genossenschaftsbanken. Dies begründet sich damit, dass unser Kreditportfolio nahezu ausschließlich aus gewerblichen Immobilienfinanzierungen besteht. In diesem Segment ist aufgrund der Marktentwicklung auf dem Immobiliensektor ein deutlicher Rückgang der Sicherheitswerte zu verzeichnen. Zudem wurde bei der Bewertung der Immobiliensicherheiten im NPL-Bereich generell der Realisationswert angesetzt, weil sich sämtliche Exit-Szenarien aktuell äußerst schwer umsetzen lassen. Ursächlich hierfür sind hier insbesondere bereits aufgebrauchte Kapitalreserven der Kunden, starke Zurückhaltung bei Investoren, Banken und Risikokapitalgebern, weiterhin schleppende Immobiliennachfrage seitens Eigennutzern und Kapitalanlegern und nicht zuletzt das seitens der BaFin Ende 2024 ausgesprochene Kreditvergabeeverbot. In den Kundenforderungen sind nachrangige Forderungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR enthalten.

Aufgrund unserer geschäftspolitischen Ausrichtung entfallen wesentliche Teile unseres Kreditvolumens auf das Baugewerbe und das Grundstücks- und Wohnungswesen. Die zeitliche Verschiebung geplanter Projektabschlüsse belasteten die Unternehmen im Immobilienbereich, da Finanzierungskosten und gestiegene Baukosten aus Reserven erbracht werden mussten. Die differenzierten Preisvorstellungen zwischen Objektanbietern und potenziellen Nachfragern wirkten zusätzlich lähmend für den Markt. Diese Faktoren führten zu einer Stagnation im Markt und verhinderten planmäßige Ablösungen oder Refinanzierungen, wodurch sich Risiken im Bankportfolio materialisierten und Rückzahlungsrisiken bei Projektfinanzierungen erhöhten. Im Verlauf des Jahres 2024 und im Jahr 2025 wurden verschiedene Stabilisierungsschritte und Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. Das Ende 2024 seitens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ausgesprochene Kreditvergabeeverbot schränkt die Möglichkeiten hierbei stark ein. Darüber hinaus wurden externe Spezialisten hinzugezogen und strategische Optionen geprüft.

Zum 31.12.2024 haben wir im Investoren- und Projektfinanzierungsgeschäft akute Risiken von 503.449 TEUR festgestellt, für die Garantien der BVR-SE von 438.113 TEUR gestellt werden. Die übrigen akuten Kreditrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen abgeschirmt.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Bestimmungen und Kreditrichtlinien des KWG und der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Bank bedient sich zur Ermittlung der Kreditrisiken im gewerblichen Kreditgeschäft unter anderem der Ratingsysteme des genossenschaftlichen Verbundes, hier insbesondere für das gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft des „VR-Rating Immobilienkunden“. Für Firmenkunden wird das „VR-Rating Firmenkunden“ und für das Privatkundengeschäft wird das "VR-Rating Privatkunden" zur Steuerung und Beurteilung der Kreditanfragen und des Forderungsbestandes genutzt.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	23.695	26.238	-2.543	-9,7
Liquiditätsreserve	40.087	46.207	-6.119	-13,2

Der Bestand an Wertpapieren hat sich im Jahr 2024 um 8,7 Mio. Euro reduziert und beträgt 2,6 % der Bilanzsumme.

Die Wertpapieranlagen dienen überwiegend der Liquiditätsreserve und sind, bis auf vier Ausnahmen, dem Umlaufvermögen zugeordnet. Sie werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Im Wertpapierbestand, der sich aus Anleihen und Schuldverschreibungen und Fondsanteilen zusammensetzt, sind (Bilanzwert) 24,7 Mio. Euro (Vorjahr 39,1 Mio. Euro) Schuldverschreibungen von ausländischen Schuldnehmern enthalten. Des Weiteren sind Anteile an einem Immobilien-Spezialfonds in Höhe von (Bilanzwert) 14,8 Mio. Euro enthalten.

Daneben halten wir zwei AT1-Anleihen und eine Tier 2-Anleihe der genossenschaftlichen Zentralbank im Bestand in Höhe von nominal 8,8 Mio. Euro.

Unsere Anlagen in Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Aktiva 5 b) sind bei einem Gesamtbestand von 49,0 Mio. Euro mit einem Betrag von 40,1 Mio. Euro bei der Deutschen Bundesbank beleihbar und nach verschiedenen Emittenten gestreut. Wertpapiere mit einem Rating außerhalb des Investment Grade sind nicht im Bestand.

Die potenziellen Risiken umfassen, neben dem Emittentenrisiko, insbesondere das Risiko künftiger Kurswertänderungen infolge von Zinsänderungen an den Geld- und Kapitalmärkten. Durch einen Anstieg des Zinsniveaus um 200 Basispunkte würde sich das Bewertungsergebnis im Eigengeschäft der Bank im Geschäftsjahr 2025 um rund 0,18 % der durchschnittlichen Bilanzsumme verschlechtern. Unter Berücksichtigung der Steuerung unserer Risikopositionen und durch die Vorhaltung entsprechender Risikodeckungspotenziale beurteilen wir die Risiken hieraus als gering.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Bis zur Mitte des Jahres 2024 verzeichnete die Bank mit 6,7 % wieder ein überdurchschnittliches Kreditwachstum, insbesondere bei Bauträgerfinanzierungen und anderen gewerblichen Wohnbaufinanzierungen.

Im Passivgeschäft wurden von unseren Kunden überwiegend kurzfristige Einlagen nachgefragt. Als wesentliche Liquiditätsquelle sind mit 982,2 Mio. Euro die Festgeldeinlagen sowie mit 774,2 Mio. Euro die überwiegend privaten Tagesgeldeinlagen zu nennen. Dabei nahm die Bank auch in 2024 Einlagen institutioneller Kunden an, um ihre Refinanzierungsquellen zu ergänzen und die Liquiditätshaltung auszuweiten. Werden diese institutionellen Einlagen nicht berücksichtigt, so gingen die Kundengelder im Geschäftsjahr um 316,2 Mio. Euro, bzw. 20,0 % zurück. Im Geschäftsjahr 2024 warb die Bank zudem 18,1 Mio. Euro Nachrangkapital sowie Geschäftsguthaben in Höhe von 12,7 Mio. Euro bei bestehenden und neuen Mitgliedern im gesamten Bundesgebiet ein. Diese Maßnahmen dienen der Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel. Im Rahmen unserer Gesamtbanksteuerung wird die Entwicklung laufend überwacht, um gegebenenfalls Maßnahmen einzuleiten.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Raiffeisenbank im Hochtaunus eG ist durch einen erheblichen Wertberichtigungsbedarf im Kundenkreditgeschäft gekennzeichnet. Im Kundenkreditgeschäft setzte vor diesem Hintergrund im Laufe des Jahres 2024 eine Konsolidierung ein, die auch im Jahr 2025 konsequent fortgesetzt werden soll. Das Zinsergebnis reduzierte sich gegenüber 2023 um 0,6 %, das Betriebsergebnis vor Bewertung sogar um 18,6 %. Die durchschnittliche Bilanzsumme (dBS) stieg im Geschäftsjahr 2024 deutlich um 23,0 % an. Das Bewertungsergebnis im Jahr 2024 war mit 1,49 % der dBS, trotz gewährter Garantien der BVR-SE, sehr hoch, da das Marktfeld im Immobiliensektor außerordentlichen Herausforderungen durch die wirtschaftliche Entwicklung auf dem Immobilienmarkt und Unternehmensinsolvenzen unterlag. Die Ausfälle sind vor dem Hintergrund diverser externer Faktoren zu betrachten. So sind weiterhin die angespannte Lage im Immobilienmarkt, die gestiegenen Baukosten, die erhöhten Finanzierungskosten sowie der Einbruch von Vertriebs- und Verkaufsaktivitäten zu nennen. Dies führte zu nachhaltigen Zahlungsschwierigkeiten bei zahlreichen Kunden. Durch die unveränderten Rahmenbedingungen kam es zu Verzögerungen bestehender Bau- und Planungsvorhaben oder sogar zu Baustopps. Die zeitliche Verschiebung geplanter Projektabschlüsse belasteten die Unternehmen im Immobilienbereich, da Finanzierungskosten aus Reserven erbracht werden mussten. Die differenzierten Preisvorstellungen zwischen Objektanbietern und potenziellen Nachfragern wirkten zusätzlich lähmend für den Markt. Die Lage der Bank ist dadurch erheblich belastet, weshalb neben den erforderlichen Stützungsmaßnahmen auch eine Fusion angestrebt wird.

Für alle nach Berücksichtigung der Garantien der BVR-SE erkennbaren verbleibenden akuten Risiken wurde in ausreichendem Umfang Einzelvorsorge getroffen. Das mit Stützungsmaßnahmen der BVR-SE erreichte Jahresergebnis ermöglicht, eine Rücklagendotierung vorzunehmen, über die unsere Vertreterversammlung noch zu beschließen hat.

Das im Vorjahr geplante Wachstum im bilanziellen Kundengeschäft Aktiv von 8,0 % wurde deutlich unterschritten, im originären Kundengeschäft Passiv wurde der prognostizierte Anstieg von 6,0 % ebenfalls erheblich unterschritten. Das von uns für 2024 geplante konstante Zinsergebnis ist mit einem Rückgang von 399 TEUR erreicht worden, die erwartet deutlich steigenden Provisionserträge sind mit einem Rückgang von 576 TEUR nicht erreicht worden. Eine prognostizierte leicht höhere Belastung aus dem Verwaltungsaufwand ist mit 2.035 TEUR eingetreten. Das für 2024 erwartete leicht zurückgehende Betriebsergebnis vor Bewertung ist mit einem Rückgang von 8.805 TEUR deutlich niedriger ausgefallen, das Betriebsergebnis nach Bewertung liegt mit 0,08 % deutlich unter dem für 2024 erwarteten Wert von 1,44 % der dBS. Mit einer Cost Income Ratio von 39,8 % liegen wir leicht über dem geplanten Wert von 39,0 %.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie ist maßgeblich ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer Internen Revision stellen wir die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung sicher.

Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist aufgrund von sich ändernden Situationen auf den Finanzmärkten besonders wichtig. Aufgrund der erheblichen Bedeutung dieser zentralen Aufgabe berichten die hierfür zuständigen Organisationseinheiten direkt dem Vorstand.

Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Operationellen und sonstigen Risiken. Die Risikotragfähigkeit wird sowohl in der ökonomischen Perspektive bemessen und gesteuert als auch in der normativen Perspektive. Für Überwachung und Reporting der Risiken ist grundsätzlich die Funktion Risikocontrolling verantwortlich.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und die sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von 3 Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in zwei adversen Szenarien berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Kreditrisiko

Kreditrisiko ist die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls, der Rating-Migration oder der adressbezogenen Spreadveränderung von Geschäftspartnern das erwartete Maß übersteigen. Das Kreditrisikomanagement im Kundenkreditgeschäft, d. h. die Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien des Vorstandes für die Kreditpolitik, ist im Bereich Marktfolge Kredit und in der Funktion Risikocontrolling angesiedelt. Daneben nimmt der Bereich Marktfolge Kredit die intensive Betreuung problembehafteter Engagements sowie die Sicherheitenverwertung und Engagementsabwicklung von gekündigten bzw. insolventen Kreditnehmern vor.

Durch die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kreditnehmer in den vergangenen Jahren besteht eine Vielzahl an Kreditengagements mit Ausfallrisiken. Durch unser Risikomanagement erfolgt eine enge Begleitung dieser Engagements mit dem Ziel der Reduzierung des Ausfallrisikos. Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft.

Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämi en in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt, der unerwartete Verlust wird auf die Risikolimite angerechnet. Bei den Eigenanlagen nutzen wir insbesondere Ratinginformationen externer Ratingagenturen. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in verschiedene Anlageklassen und Bevorzugung von Emittenten mit guten Bonitäten.

Das Kreditrisiko stufen wir auf Grundlage der Risikoinventur unseres Institutes als für die Vermögens- und Ertragslage wesentliches Risiko ein, nicht jedoch für die Liquiditätsslage.

Marktrisiko

Marktrisiken stellen die Gefahr dar, dass das tatsächliche Ergebnis aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse) vom geplanten Ergebnis abweicht. Mit Hilfe eines Limitsystems werden die Marktrisiken der Gesamtbank gesteuert. Die Festlegung der Limite orientiert sich an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

a) Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur für ihre Vermögenslage als wesentlich ein, für ihre Ertrags- und Liquiditätsslage hingegen als nicht wesentlich. Die Genossenschaft ist als Kreditinstitut, insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sie misst dieses Zinsänderungsrisiko barwertig, basierend auf historischen Marktdatenentwicklungen und einer statistischen Modellierung, ergänzend werden verschiedene Simulationsrechnungen vorgenommen. Im Rahmen einer dynamischen Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbanebene sichert die Genossenschaft ihr Zinsänderungsrisiko insbesondere durch die gezielte Steuerung ihrer Refinanzierungsstruktur ab.

b) Sonstige Marktrisiken

Es bestehen keine relevanten sonstigen Marktrisiken.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, illiquide zu werden bzw. höhere Kosten für Liquidität aufwenden zu müssen. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos werden täglich Zahlungsströme und Liquiditätskennziffern überwacht sowie regelmäßig szenariobasierte Liquiditätsablaufbilanzen erstellt. Ein frühzeitiges Erkennen eines eventuellen Liquiditätsengpasses ist somit sichergestellt. Untertägige Liquiditätsrisiken bestehen nicht. Ein Notfallplan regelt das Vorgehen bei einem Liquiditätsengpass. Die Refinanzierungsquellen und Liquiditätspuffer sind ausreichend diversifiziert. Die Puffer sind so bemessen, dass sowohl unsere Zahlungsverpflichtungen als auch die aufsichtlichen Liquiditätskennziffern auch unter widrigen Bedingungen eingehalten werden können. Dem Entstehen einer Risikokonzentration wird durch Limitierungen vorgebeugt.

Die Bank erachtet das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner aufsichtsrechtlichen Bedeutung und auch quantitativ als wesentlich für die Liquiditätslage, qualitativ werden hingegen keine wesentlichen Risikofaktoren gesehen. Für die Vermögens- und Ertragslage der Bank wird das Refinanzierungskostenrisiko als nicht wesentlich eingestuft.

Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken, Informations- und Kommunikationstechnologierisiken und dolose Handlungen ein.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das Operationelle Risiko wird fortlaufend durch interne und externe Prüfungen überwacht und minimiert. Für kritische Bereiche hat die Bank Notfallpläne im Einsatz, z. B. für Ausfälle von IT-Systemen für wesentliche Geschäftsprozesse und für Informations- und Zahlungssicherheit. Versicherbare Risiken sind durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgeschirmt.

Rechtsrisiken als Teil des operationellen Risikos minimieren wir durch die Verwendung von im Verbund entwickelten Standardformularen. Bei Rechtsstreitigkeiten binden wir die Rechtsabteilung unseres Verbandes oder eine externe Rechtsanwaltskanzlei rechtzeitig in die Abwicklung ein. Konkreten Operationellen Risiken begegnen wir im Rahmen der Bilanzierung durch die Bildung von Rückstellungen sowie in der Risikotragfähigkeitsrechnung durch eine Überwachung mittels Limitierung.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das Operationelle Risiko quantitativ als nicht wesentlich für die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Bank ein. Aufgrund seiner aufsichtsrechtlichen Bedeutung wird es jedoch als wesentlich erachtet.

Weitere Risiken

a) Kapitalabzugsrisiko

Kapitalabzugsrisiko ist die negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Geschäftsguthaben im Risikobetrachtungshorizont. In der normativen Risikotragfähigkeitsrechnung wird dabei ein über den eingeplanten Wert hinaus bestehendes Risiko von gekündigten Geschäftsanteilen sowie die unter Plan liegende Neueinwerbung von Geschäftsanteilen verstanden.

Aufgrund der hohen Bedeutung der aufsichtlich anrechenbaren Eigenmittel für das Kreditgeschäft der Bank wird das Kapitalabzugsrisiko in der normativen Perspektive als wesentliches Risiko erachtet. Es erfolgt eine mindestens wöchentliche Überwachung der Eigenmittelentwicklung und ein mindestens monatliches Reporting. Bei einem Engpass werden Steuerungsmaßnahmen durch die zuständigen Stellen in der Bank mit dem Vorstand besprochen.

Da die geplante Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2024 entfällt, kam es im 1. Halbjahr 2025 zu vermehrten Kündigungen von Geschäftsguthaben. Bei 1,6 Mio. Euro neuen und 30,1 Mio. Euro gekündigten Geschäftsguthaben wurde der für 2025 mit 5 Mio. Euro eingeplante Rückgang der anrechenbaren Geschäftsguthaben zur Jahresmitte bereits um 23,5 Mio. Euro übertroffen.

b) Beteiligungsrisiko

Die Bank hält Beteiligungen im genossenschaftlichen Finanzverbund, Funktionsbeteiligungen und strategische Beteiligungen. Das Beteiligungsrisiko liegt hierbei in der nachteiligen Abweichung zwischen einer geplanten bzw. erwarteten Performance der Beteiligung gegenüber einer nachteilig modellierten Größe. Das Beteiligungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur für ihre Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage als nicht wesentlich ein.

c) Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungswert. Das Immobilienrisiko teilt sich in die Komponenten Wertänderungsrisiko, Ertragsrisiko und Mietausfallrisiko auf. Das Immobilienrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur für ihre Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage als nicht wesentlich ein.

Sonstige weitere Risiken stuft die Bank anhand der Risikoinventur für ihre Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage als nicht relevant, bzw. nicht wesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotentials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien und angesichts der laufenden Ertragskraft sowie der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts sowohl in der ökonomischen als auch in der normativen Perspektive nur unter Berücksichtigung der Stützungsmaßnahmen der BVR-SE gegeben.

Insgesamt hat sich die Risikolage per 31.12.2024 in der ökonomischen Perspektive im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Während das Risikodeckungspotenzial gegenüber dem Jahresultimo 2023 um 19,4 % reduziert wurde, sind die Risiken in diesem Zeitraum um 0,6 % angestiegen. Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials durch Risiken lag zum 31.12.2024 bei 25,8 %. Die nachträglich rückwirkend per 31.12.2024 erfolgten Kreditanpassungen (Ratings, Blankoanteile etc.) und auch die Abschirmung der Kreditrisiken durch die BVR-SE wurden dabei jedoch noch nicht berücksichtigt.

In der normativen Perspektive besteht aufgrund gesunken Kapitalquoten kein Handlungsspielraum für die Bank.

Resultierend aus der auch in 2025 anhaltend schwierigen konjunkturellen Lage im Immobiliensektor hat sich die Risikosituation in der ökonomischen und normativen Perspektive weiter verschärft. Bestandsgefährdende Risiken liegen jedoch nur aufgrund der Stützungsmaßnahmen der BVR-SE nicht vor.

D. Prognosebericht

Die weiterhin schwache konjunkturelle Entwicklung sowie die geopolitischen Spannungen, insbesondere der Ukraine-Krieg und die Eskalation im Nahen Osten, wirken sich nach wie vor belastend auf das Geschäftsumfeld aus. Die Auswirkungen auf die Immobilienmärkte und die allgemeine Investitionsbereitschaft bleiben spürbar und führen zu einem herausfordernden Umfeld für das Kundengeschäft der Bank.

Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass die Ertragslage auch im Jahr 2025 durch ein ange spanntes Marktumfeld geprägt bleibt. Neben den eingeleiteten organisatorischen Anpassungen und Restrukturierungsmaßnahmen werden auch gezielte Schritte zum Risikoabbau verfolgt. Eine eigenständige tragfähige Geschäftsgrundlage der Bank ist derzeit nicht gegeben. Die Bank ist daher weiterhin auf die Unterstützung der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR-SE) angewiesen. Die BVR-SE hat bereits umfassende Stützungsmaßnahmen gewährt und wird auch zukünftig zur Stabilisierung und Restrukturierung der Bank beitragen müssen.

Im laufenden Jahr wurde gemeinsam mit der Sicherungseinrichtung ein Sanierungsvertrag abgestimmt und unterzeichnet, um eine tragfähige Lösung zu entwickeln. Ein wesentlicher Bestandteil ist die angestrebte Fusion mit der Volksbank Mittelhessen eG. Anfang März 2025 haben die Aufsichtsräte der Volksbank Mittelhessen eG und der Raiffeisenbank im Hochtaunus eG ihre Vorstände beauftragt, Verhandlungen über eine Fusion beider Häuser zu führen. Ein Fusionsvertrag wurde mit Zustimmung des Aufsichtsrates im Juni 2025 unterzeichnet. Die Entscheidung über eine Fusion liegt bei den Vertreterversammlungen beider Banken und wird voraussichtlich im August 2025 getroffen.

Ziel im Rahmen der Fusion ist es auch, die Geschäftsgrundlage in diesem Verbund durch ein markt- und zielgruppengerechtes Angebot - Online und vor Ort - neu zu ordnen und das Bankgeschäft in einem stabilen Rahmen zu sichern.

Die Bank hat ergänzend zur angestrebten Fusionslösung mit der Volksbank Mittelhessen eG eine Geschäftsplanung für ein Szenario der eigenständigen Fortführung des Instituts vorgenommen. Dieses Alternativszenario geht von einer eigenständigen Revitalisierung des Geschäftsgebiets aus, verbunden mit erheblichen Restrukturierungsaufwendungen – insbesondere für den Aufbau neuer Filialen und zusätzlicher Personalressourcen. In diesem Szenario wäre mit negativen Jahresergebnissen zu rechnen, die eine Inanspruchnahme von weiteren Garantien sowie Zuschüssen durch die BVR-SE erforderlich machen könnten.

Für das Geschäftsjahr 2025 wäre ein Betriebsergebnis nach Bewertung in Höhe von –24,3 Mio. Euro zu erwarten, wobei auch für die Folgejahre keine nachhaltige Ergebnisverbesserung absehbar ist. Gleichzeitig würde sich die Kernkapitalquote weiter reduzieren, unter anderem durch zusätzliche Kündigungen im Geschäftsguthaben. Es ergibt sich für das Jahr 2025 in diesem Szenario eine Plan-CIR von rund 298 %, was die strukturellen Ertrags- und Effizienzprobleme der Bank nochmals unterstreicht. Vor diesem Hintergrund sind weitere Gespräche mit der BVR-SE zu einer möglichen Anschluss-Sanierung aufzunehmen. Zudem wären zur Stabilisierung umfassende Maßnahmen zur Freisetzung von risikogewichteten Aktiva erforderlich.

Die allgemeine Lage bleibt von erheblichen Unsicherheiten geprägt, sodass jederzeit kurzfristige Anpassungen notwendig werden können. Wir gehen davon aus, dass sich durch die Unterstützung der Sicherungseinrichtung und die geplante Fusion eine allgemeine Stabilität erreichen lässt.

Bad Homburg v. d. Höhe, 16. Juli 2025

Raiffeisenbank im Hochtaunus eG

Der Vorstand:

Frank Klomfaß

Sibylle Kraus